

Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien

Wie bereits in den Vorjahren erhöhte sich die Zahl der von der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA) betreuten Personen. Im einzelnen nahm die Zahl der aktiven Beamten um 668 auf 33.588 zu, während die der Bezieher von Ruhe- und Versorgungsgenüssen um 841 auf 23.022 zurückging. Der gegenüber 1977 eingetretene starke Rückgang der Bezieher von Ruhe- und Versorgungsgenüssen ist vor allem auf die Überprüfung des Mitgliederkatasters zurückzuführen. Die Zahl der anspruchsberechtigten Angehörigen nahm um 140 zu und betrug damit im Jahresdurchschnitt 37.078. Die Gesamtzahl der geschützten Personen war daher mit 93.688 um 33 niedriger als 1977.

Die finanzielle Situation der Anstalt entwickelte sich weiterhin günstig. Durch die Änderung bei der Weiterzahlung von Nebengebühren und der Bezugserhöhung der städtischen Bediensteten mit 1. Jänner 1978 sind die Erträge mehr gestiegen als erwartet. Da gleichzeitig auch die Zunahme der Aufwandspositionen hinter dem erwarteten Ausmaß zurückgeblieben ist, war für das Jahr 1978 ein positiver Gebarungsschluß ermöglicht. Der voraussichtliche Gebarungüberschuß von etwa 69,8 Millionen Schilling soll zu einem Teil der Allgemeinen Rücklage zugeführt, zum anderen Teil zur Auffüllung der Pensionsrückstellung herangezogen werden.

Für Leistungen an Anstaltsmitglieder und deren Angehörige wurden 441,9 Millionen Schilling ausgegeben, das sind um 32,7 Millionen Schilling oder 8 Prozent mehr als im Jahre 1977. Der Anteil der Leistungen an den Gesamtausgaben betrug 94,3 Prozent.

Die Kostenentwicklung der einzelnen Leistungssparten war unterschiedlicher als in den Vorjahren und zeigte folgendes Bild: Die Ausgaben für ärztliche Hilfe sowie für Zahnbehandlung und Zahnersatz stiegen gegenüber 1977 um 9,5 beziehungsweise 13,3 Prozent. Zurückgegangen sind die Steigerungsraten für Anstaltspflege um 9 Prozent und für die erweiterte Heilfürsorge um 14,6 Prozent. Gleichfalls geringer geworden sind die Kosten für Heilmittel, und zwar um 4 Prozent, was vor allem auf die Anhebung der Rezeptgebühr von 6 auf 15 S zurückzuführen war. Nebenbei brachte dies auch noch einen Frequenzrückgang. Bei den Kosten für die Gesundenuntersuchungen war ebenfalls eine Abnahme festzustellen, obwohl die Anzahl dieser Untersuchungen im Jahre 1978 auf 2.424, und zwar um 23 Prozent gegenüber 1977, angestiegen ist. Die Kostenverminderungen sind vor allem darauf zurückzuführen, daß ein Großteil der Untersuchungen vom chefarztlichen Dienst der KFA selbst durchgeführt worden ist.

Im Sanatorium Hera sank die Zahl der Verpflegstage um 887 auf 49.536. Intern gesehen, nahm die Zahl der Operationen geringfügig ab, während die geburtshilflichen Fälle gleichblieben. Der Rückgang der Zahl der Privatpatienten hat weiter angehalten. Die Gesamtzahl der Untersuchungen und Behandlungen in den Ambulatorien der verschiedenen Fachrichtungen lag mit 444.154 um 10.046 oder 2,2 Prozent niedriger als 1977. Davon entfielen 147.772 auf die Zahnambulatorien und 296.382 auf die sonstigen Fachambulatorien.

Im Erholungsheim Raxblick wurden in 51 Turnussen (1977: 52 Turnusse) insgesamt 1.286 Patienten mit zusammen 21.849 Verpflegstagen untergebracht. Gegenüber dem Jahre 1977 erhöhte sich die Zahl der Patienten um 135, die der Verpflegstage um 2.437. Der Anteil der Selbstzahler an der Gesamtpatientenzahl sank von 27,7 Prozent im Jahre 1977 auf 26,5. Außerdem wurden im Rahmen der erweiterten Heilfürsorge weiteren 976 Personen, das sind um 25 Personen mehr als 1977, Zuschüsse für Erholungsaufenthalte im Ausmaß von 17.934 Tagen gewährt. Die Zahl der Kuraufenthalte beziehungsweise Zuschüsse zu solchen Aufenthalten stieg um 160 auf 1.989, wobei in 1.755 Fällen mit 39.312 Verpflegstagen die Unterbringung in Vertragseinrichtungen der KFA erfolgte, während in weiteren 234 Fällen mit 4.869 Verpflegstagen Zuschüsse gewährt wurden.

Das Kindererholungsheim Seebenstein wurde wie in den Vorjahren als Saisonbetrieb während der Monate Mai bis August geführt. In vier Turnussen zu je 28 Tagen fanden 163 erholungsbedürftige Kinder mit 4.564 Verpflegstagen Aufnahme. Außerdem wurden 218 Kinder von Versicherten der Wiener Gebietskrankenkasse untergebracht.

Die Investitionstätigkeit der KFA wurde auch 1978 wieder im gewohnten Maße fortgeführt. Im Zuge der Umstellung des Katasters auf EDV wurden im städtischen Amtshaus in 8, Schlesingerplatz 5, die technischen Vorarbeiten für die Aufnahme des Terminalbetriebes geschaffen und bereits zwei Geräte installiert. Im Sanatorium Hera wurde die Modernisierung der Einrichtung der Patientenzimmer weitergeführt. Darüber hinaus erfolgte im Zuge des Umbaus einer Bettenstation der Neubau von drei Appartements. Ferner wurden die Spülräume ausgebaut. Die Modernisierung der Ambulanzen Simmering und Floridsdorf konnte fortgesetzt werden. Im Erholungsheim Raxblick wurde die Küche umgebaut und neu eingerichtet, die Modernisierung der Patientenzimmer fortgesetzt. Im Kindererholungsheim Seebenstein war ebenfalls die Küche umzubauen und neue Sanitäreinrichtungen zu schaffen. In den verschiedenen Kurorten standen für die Unterbringung und Betreuung der von der KFA entsandten Patienten wieder die bereits in den Vorjahren bewährten Vertragseinrichtungen zur Verfügung.



